

Gemeinde ohne Israel – die Folgen der Ersatztheologie

Reinhold Federolf



**Gemeinde ohne Israel –
die Folgen der Ersatztheologie**
Reinhold Federolf

Copyright by:
Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2021 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
Bestell-Nr. 180204
ISBN 978-3-85810-558-5

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Bestell-Nr. 271 786
ISBN 978-3-86353-786-9

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf
Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn
Bildnachweis Titelseite: ???

**??? Bibelzitate folgen in der Regel der Schlachter Version 2000,
© 2000 Genfer Bibelgesellschaft.**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
----------------	-----------

Einleitung	21
-------------------	-----------

Fünf Gründe, warum wir Israel lieben	25
Der römische Hauptmann von Kapernaum	26
Erster Grund: Jesus stammt von Israel ab	28
Zweiter Grund: Die ganze Bibel kommt aus Israel	30
Dritter Grund: Die Juden – ein Gottesbeweis	33
Welches Geschlecht wird nicht vergehen?	36
Vierter Grund: Israel ist der Zeiger an Gottes Weltenuhr	38
Die wichtigen «bis»-Verse	40
Fünfter Grund: Die Zukunft der Gemeinde ist eng mit Israel verbunden	41
Persönliche Orientierung	44
Zum Nachdenken	47

Die zwei Zeugen und die Entrückung der Gemeinde	49
Gott kommuniziert klar und verständlich	51
Die zwei Zeugen: ein theologisches Dilemma	51
Auf wen wartet Israel?	52
Ein Blick in die jüdische Tradition: Mose und Elia bleiben fest im Gedächtnis	54
Wichtiger Orientierungspunkt	56

Zuerst die Gemeinde, dann wieder Israel	59
Ist eine Entrückung in der Mitte der Trübsalszeit denkbar?	60
Daniel und die Ölbergrede Jesu: Tempel des Antichristen?	62
Elia wird alles wiederherstellen	63
Besuch auf dem Tempelberg	64
Das Vorrecht zu wissen	65
Zum Nachdenken	66

Der heilige Berg des Herrn Utopie oder Wirklichkeit? 69

Der erste Berg der Bibel	70
Zukünftige Veränderungen der Erde	72
Der höchste Berg und das Zentrum der Welt	74
Der heilige Berg des Herrn und der Tempel	75
Der Berg des Friedens	76
Der Berg der Überlebenden	80
Ersatz-Theologie	83
Zum Nachdenken	86

Ist Gott Zionist? 89

Was bedeutet «Zionismus»?	90
Christlicher Zionismus – eine gefährliche Irrlehre?	91
Das dreimalige «bis»	94
Weiss der Teufel um die Bedeutung Zions?	97
Ist Gott etwa selbst Zionist?	98
Zum Nachdenken	103

Israel – Stolperstein für viele Christen	105
An Israel scheiden sich die Geister	106
Warum «endzeitliches» Szenario?	107
Wo befindet sich Israel?	111
Aber Israel ist doch (noch) gar nicht gläubig?	115
Prophetischer Ausblick: Gottes direkte Gegenwart auf unserer Erde	117
Zum Nachdenken	119
Schätze aus der Tiefe und der Überfall von Gog aus Magog	121
«Kein Öl, Moses?»	123
Der endzeitliche Segen Jakobs und Moses	124
Ein neuer Persischer Golf? Das Levante-Becken als Game-Changer	124
Suche nach Gold und Edelsteinen	126
Sehr seltene Kristalle	128
Zum Nachdenken	130
Der geheimnisvolle Schlüssel Davids	133
Gegen das Vergessen?	135
Die verlorenen zehn Stämme Israels	138
Gottes Eingreifen ...	142
Ersatztheologie im Alten Testament?	143
Prophetische Blinklichter	146
Gottes auserwähltes Volk	148

Petrus, der Mann mit dem Schlüssel	149
Nur durch Jesus!	152
Zum Nachdenken	154

Die Juden: Feinde aller Menschen? 157

Christlicher Antisemitismus	158
Wer sind diese Juden?	161
Ist das Neue Testament tatsächlich antisemitisch?	162
Holocaust und kirchliche Vorarbeit	165
Und das Alte Testament?	168
«Bibeltreuer» Antizionismus	170
Die «Light-Version» vieler Christen	171
Die nationale Hoffnung Israels, oder: Kommt da noch etwas nach der Gemeinde?	172
Das enthüllte Geheimnis	174
Zum Nachdenken	176

Im Feuerkreis der Cherubim 179

Ein geschichtlicher Rückblick	180
Wie konnte Hitler an die Macht kommen?	183
Menschen brauchen Mythen	184
Zeitzeugen der Verführung	185
Der christlich-theologische Antisemitismus	188
Zuerst die Juden, dann die Christen	190
Im Schatten des Antichristen	192
Umkehrung der Werte	194

Heil ohne Jesus	195
Zum Nachdenken	197
<hr/>	
Der grosse Abfall – wann und wo?	201
Biblische Prophetie ist auch für junge Christen	203
Verwirrung	205
Tag des Herrn oder Tag von Jesus Christus?	206
Welcher Abfall?	207
Über welche Zeit prophezeit 2. Thessalonicher 2?	209
Die Liebe zur Wahrheit	212
Es gibt aber ein «zu spät»!	212
Gott sitzt immer im Regiment	214
Wachsamkeit	215
Zum Nachdenken	216
<hr/>	
Die Flucht vor dem apokalyptischen Zusammenbruch	219
Die Flucht	221
Wer ist diese Frau in der Wüste?	225
Wann flieht sie?	225
Warum flieht die Frau?	228
Vor wem flieht sie?	229
Wohin flieht die Frau?	230
Die Flucht als Zeichen	232
Eine Oase mitten im apokalyptischen Zusammenbruch	233
Was kommt danach?	237
Zum Nachdenken	238

Der prophetische Schlüssel	241
Die Jahrwochen Daniels	245
Wo ist die letzte Jahrwoche geblieben?	247
Zum Nachdenken	252
<hr/>	
Die Gemeinde ohne Israel	255
Erste Auswirkung: Blindheit betreffs biblischer Prophetie	257
Thema Entrückung: Da scheiden sich die Geister gewaltig!	258
Alttestamentliches Priestertum im Gemeindezeitalter	262
Evangelischer Klerus als «katholisches Schattengewächs»	265
Raubkopie der jüdischen Urgemeinde	267
Die einmaligen jüdischen Apostel	270
Schlangenträger	275
Falsche Apostel	280
Ein ganz anderer Aspekt der Ersatztheologie: Imitation!	282
Süsse, schöne Reden (positiv, unterhaltsam, vielversprechend ...)	283
Die Herren der Herde	285
Der Zehnte: Gesetz in neutestamentlicher Zeit?	287
Das Einhalten des Sabbats ...	289
Mormonen: Joseph Smith	289
Adventisten: Ellen White	290
Zeugen Jehovas: Joseph Franklin Rutherford	292
Anglo-Israelismus: Herbert W. Armstrong	293

VORWORT

Spätestens ab dem vierten Jahrhundert, als das organisierte Christentum offiziell anerkannt wurde, verbreitete sich eine Art antisemitische Bibelkritik. Viele «Kirchenväter» waren offen gegen die Juden eingestellt. Tertullian allegorisierte schon am Ende des zweiten Jahrhunderts nach Christus, dass Esau Israel darstellte und Jakob die Gemeinde. Und da «der Ältere ... dem Jüngeren dienen» sollte (1Mo 25,23; vgl. Röm 9,12), bedeutete das, dass die Juden den Christen unterstellt wären! Etwa zur gleichen Zeit führte Origenes in der einflussreichen theologischen Schule im ägyptischen Alexandrien ein, dass mit dem Wort Israel die Gemeinde gemeint wäre, nicht das nationale (ethnische) Israel.

Hier könnte man noch andere Namen aufführen: Dionysius, Cyprian oder Chrysostomus, der Führer der Ostkirche mit Sitz in Konstantinopel, der heutigen Türkei. Ambrosius wütete am Ende des vierten Jahrhunderts derart, dass er die Juden als unverbesserlich pervers abkanzelte und meinte, eine jüdische Synagoge abzubrennen, wäre kein Verbrechen. Ambrosius war der geistliche Mentor von Augustin, der wiederum einen starken Einfluss auf die Reformatoren ausübte.

Augustins «Abhandlung gegen die Juden» hatte so grossen Einfluss, dass die darin enthaltenen Argumente bis ins Mittelalter als augustinisch bezeichnet wurden. So wurden auch die

Verheissungen betreffs des Tausendjährigen Reiches als typisch jüdische Vorstellung verworfen. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass die griechische Ostkirche im vierten Jahrhundert so weit ging, das Buch der Offenbarung als Apokryph zu verwerfen und aus dem biblischen Kanon auszuschliessen.

Bei solchen Angriffen verstehen wir den Ernst der Warnung durch den Apostel Paulus an die gläubig gewordenen Heiden: «Wenn aber etliche der Zweige ausgebrochen wurden und du als ein wilder Ölzweig unter sie eingepropft bist und mit Anteil bekommen hast an der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums, so überhebe dich nicht gegen die Zweige!» (Röm 11,17-18).

Ganze drei Kapitel lang wird das Thema Israel in besonderer Weise behandelt und Gottes Plan aufgezeigt. Die bekehrten Heiden werden zum Dank angeregt, nun an den Segnungen Israels beteiligt zu sein. Dankbarkeit und Demut ist das Gegenteil von Stolz und Arroganz, das mit dem Wort «überhebe dich nicht» gemeint ist. Leider haben viele Christen und einflussreiche Theologen schon in den ersten Jahrhunderten nicht aufgepasst und sich schwer an den Juden versündigt!

Eigentlich muss man die Bibel nur richtig lesen und ernst nehmen, egal, in welcher Zeit man gelebt hat oder lebt. Zum Beispiel folgenden Vers: «Dabei sollt ihr vor allem das erkennen, dass keine Weissagung (Prophetie) der Schrift von eigenmächtiger Deutung ist. Denn niemals wurde eine Weissagung (Prophetie) durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet» (2Petr 1,20-21).

Hier unterstreicht der Apostel Petrus, dass es eben keine jüdischen Ideen sind und es keine manipulierten Aussagen in

der biblischen Prophetie gibt – ganz im Gegensatz zu einigen berühmten Kirchenvätern!

Als das sogenannte «Israel Gottes» begann man, Israel zu imitieren. Mit Priestern, mit einem Hohepriester (Papst) und Opfern. So wird in der Messe Jesus immer wieder geopfert, und die Lehre der Transsubstantiation behauptet, dass sich in der Eucharistie der Wein und das Brot (die Hostie) in das Blut und das Fleisch Jesu verwandeln. Letztlich wird mit diesen Vorstellungen das einmal dargebrachte und vollkommene Ganzopfer Jesu gelästert, Heilsgewissheit wird von der Kirche monopolisiert und durch die Sakramente vermittelt.

Es fing klein an, indem man einige Prophetien über Israel nicht so ernstnahm – und welche theologischen Verirrungen sind dadurch entstanden! Denken wir an die Inquisition, wie mit Macht, Gewalt und grausamster Folter gegen andersgläubige «Ketzer» vorgegangen und über Völker und weltliche Autoritäten geherrscht wurde. Jesus ist zwar vordergründig immer noch der Weg, aber die Kirche ist die Mautstelle!

Das sind alles Auswirkungen einer falschen Theologie «ohne Israel» oder «anstelle von Israel». Im letzten Kapitel dieses Buches kommt das besonders zur Sprache. Auch im organisierten evangelischen Christentum erkennen wir noch manche «katholischen Schattengewächse». Deshalb brauchen wir als Christen keine neue Reformation, sondern eine Vervollständigung und Korrektur derselben. Nach über 500 Jahren hat ein Update höchste Priorität, gerade was Israel und die Endzeitprophetien angeht.

Wir sollen unbedingt das aufmerksam lesen und studieren, was die Bibel über die Zukunft prophezeit, denn «so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr

tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen» (2Petr 1,19).

Möchte dieses helle Licht des prophetischen Leuchters uns mehr Klarheit schenken! Und dazu haben wir eine wunderbare Verheissung, dass die Erkenntnis, also das Verstehen, in der Endzeit zunehmen wird: «Du aber, Daniel, verschliesse diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen» (Dan 12,4).

Das Verständnis wird zunehmen. Von daher wird es uns eigentlich leicht gemacht, denn wir müssen nur mit offenen Augen in die Welt schauen. Wir sehen heute Dinge und Entwicklungen, die ohne Zweifel als Vorbereitungen für die apokalyptische Weltbühne bezeichnet werden können. Denken wir an die immer perfektere Technologie für eine totale Kontrolle. Oder an die globalen Medien und wie heute Nachrichten innerhalb kürzester Zeit auf dem Bildschirm erscheinen. In ein oder maximal zwei Tagen erreicht man heute die wichtigsten Flugplätze auf der ganzen Welt. Oder denken wir an die Rückkehr Israels und wie dieses Ereignis für Aufsehen gesorgt und abgrundtiefen Hass hervorgerufen hat. Jerusalem wurde und ist zu einem Tausalbecher der Weltpolitik geworden.

In den nachfolgenden Kapiteln geht es um ein extrem wichtiges Anliegen: Ohne den Blick auf Israel und Gottes besondere Absichten mit diesem für ewig auserwählten Volk verstehen wir wichtige prophetische Aussagen nicht oder wenden sie falsch für die Gemeinde an.

Denken wir an folgende bekannte Versinhalte:

- «Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden» (Mt 10,22; 24,13; Mk 13,13).
- «Bittet aber, dass eure Flucht nicht im Winter noch am Sabbat geschieht» (Mt 24,20).
- «Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!» (Mt 25,40; in diesem Zusammenhang werden die Verfluchten von den Gerechten getrennt, vgl. Mt 25,37.41.46).
- «Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist» (Mt 24,34; Mk 13,30; Lk 21,32).
- «Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht» (Lk 21,28).
- «An jenem Tag will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten ...» (Am 9,11, vgl. Apg 15,16).
- «Ihr werdet mit den Städten Israels nicht fertig sein ...» (Mt 10,23).
- «... bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist ...» (Röm 11,25).

Automatisch lesen wir die Endzeitreden Jesu mit den erwähnten Zeichen mit unserer «Gemeindebrille» und denken gar nicht daran, dass es da hauptsächlich um Israel geht und die Ereignisse von Israel aus gesehen werden.

Der Autor hat die Erfahrungen von vier Jahrzehnten mit Gemeindekontakten zu ganz unterschiedlichen Denominationen in verschiedenen Ländern in den Kapiteln dieses Buches zusammengefasst. «Gemeinde ohne Israel» hat nichts mit Fanatismus, überspannter Liebe zu Israel oder Unnüchternheit zu tun. Gottes Erlösungsplan ist ein komplettes Paket und bein-

haltet auch die Wiederherstellung Israels. Von daher müssen wir unseren Gemeinde-Exklusivismus kritisch hinterfragen und dazu einige besonders gut geeignete Bibelverse, Abschnitte und Kapitel beleuchten. Möchte es unser treuer Herr schenken, dass das zusammengetragene Material jedem Leser zum Segen werden darf, unsere geistliche Sicht schärfen und die Liebe zu Israel wecken oder verstärken kann. Letztlich geht es um unsere grosse Hoffnung: Jesus ist der Herr, erfüllt alle Seine Verheissungen und kommt wieder!

EINLEITUNG

Die Bibel ist faszinierend. Ihre Botschaft verändert Leben. Ungefähr ein Drittel besteht aus Prophetie. Viele Vorhersagen haben sich schon lange erfüllt. Andere werden gerade erfüllt und ein Teil ist noch nicht erfüllt. Wir dürfen so einen grossen Prozentsatz der Heiligen Schrift nicht einfach vernachlässigen und gering achten, denn «niemals wurde eine Weissagung (Prophetie) durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet» (2Petr 1,21). Die Prophetie kommt von Gott, inspiriert durch den Heiligen Geist. Es lohnt sich, sie zu studieren und zu beachten.

In diesem Buch sollen einige der oft gestellten Fragen beantwortet werden, die mit dem zusammenhängen, was die Bibel über die Zukunft offenbart. Zum Beispiel der oft erwähnte «heilige Berg des Herrn» oder der «Schlüssel Davids» und das Auftauchen der «zwei Zeugen der Offenbarung» werden ohne Zweifel unseren Kenntnishorizont der biblischen Prophetie erweitern. Aber das zentrale Thema wird die Rolle Israels im prophetischen Kontext bleiben. «Die Gemeinde ohne Israel» stellt den roten Leitfadens dar, der sich durch die Kapitel zieht. Dies ist ein grosses Anliegen, weil viele Gemeinden und ganze Denominationen dem biblischen Text Gewalt antun, ihn verbiegen und verzerren, um ihn auf die Gemeinde anzuwenden,

obwohl er klar von Israel handelt, für das Volk Israel verheissen wurde und wichtige Informationen speziell für die Juden enthält. Einer der grössten Fehler beim Studium der prophetischen Abschnitte und Kapitel wird dann begangen, wenn wir nicht Israel, die Gemeinde und die Nationen voneinander unterscheiden. Diese drei Gruppierungen haben oft spezielle Verheissungen, und Gott handelt mit ihnen auf verschiedene Weise.

Bedauerlich sind die schwerwiegenden Abirrungen von der gesunden Lehre. Man judaisiert die Gemeinden, indem man Gebräuche, Rituale, Tage und Feste einführt und einhält, die exklusiv Israel gehören. Das passiert, wenn man das helle Licht der Prophetie nicht «beachtet» (2Petr 1,19). Genauso schlimm sind Versuche, die jüdischen Apostel und die Urgemeinde zu imitieren. Wir befinden uns nicht mehr im Anfangsstadium, sondern in der Endphase, die von zwei grossen Gefahren charakterisiert wird:

1. Die Gemeinde ist zunehmender Verführung ausgesetzt. Deshalb warnt unser Herr: «Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!» (Mt 7,22-23). Diese mit Bibelversen verbrämte Wundersucht verseucht mittlerweile ganze Kontinente.
2. Echter und überzeugt gelebter Bibelglaube wird immer rarer, weshalb Jesus die Frage in den Raum stellt: «Doch wenn der Sohn des Menschen (zurück) kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?» (Lk 18,8). Es handelt sich nicht

um irgendwelchen Glauben oder Gläubigkeit, sondern den Glauben.

Wir sollen unbedingt das aufmerksam lesen und studieren, was die Bibel über die Zukunft prophezeit, denn «so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen» (2Petr 1,19). Möchte dieses helle Licht des prophetischen Leuchters uns mehr Klarheit schenken!

**FÜNF GRÜNDE,
WARUM WIR
ISRAEL LIEBEN**
